

Werdenberger & Obertoggenburger

DIE SÜDOSTSCHWEIZ HEUTE GROSSAUFLAGE

DIENSTAG, 23. APRIL 2013 | NR. 93 | AZ 9470 BUCHS | CHF 2.50

ANZEIGE

Big Mama's House
Pizza & Kebap
Churerstrasse 115B, 9470 Buchs
Telefon 081 740 58 91
Montag–Samstag, 11.00–21.00 Uhr
Sonntag Ruhetag

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN

144. JAHRGANG www.wundo.ch
REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch
LESERZAHL: Täglich 21 000 (Normalauflage)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 750 02 00
INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21,
buch@publicitas.ch

LOKAL

Der Seveler Mike Looser startet im Juli an der Berufsweltmeisterschaft. SEITE 5

SPORT

Alexandra Helbling will nach ihrem geglückten Saisonstart nochmals zulegen. SEITE 30

ANZEIGE



Medizingeschichte auf dem Schloss

Werdenberg. – Am Sonntag zeigt das Schloss Werdenberg die Ausstellung «Handwerk, Wissenschaft und Gottvertrauen». Sie ist der frühen Medizingeschichte gewidmet und findet aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Ärztevereins Werdenberg-Sarganserland statt. (wo)

SEITE 3

Anklage gegen Dschochar Zarnajew

Washington. – Gegen den mutmasslichen Attentäter des Bombenanschlags von Boston, Dschochar Zarnajew, ist gestern Anklage erhoben worden – wegen des Gebrauchs von Massenvernichtungswaffen beim Marathon vor einer Woche. Nach Regierungsangaben erhält er ein Zivilverfahren und wird nicht vor ein Militärgericht gestellt. (sda)

SEITE 21

Als Sportverein des Jahres ausgezeichnet



In berühmter Gesellschaft: Hanspeter Hagmann als Präsident des Ski- und Bergclubs Gonzen (Verein) mit Kanute Fabio Wyss (Elite-Amateur), Mountainbikerin Jolanda Neff (Nachwuchs) und Kunstturnerin Giulia Steingruber (Profis) bei der Preisübergabe als St. Galler Sportler bzw. Verein des Jahres 2012 (von rechts).

Der Ski- und Bergclub Gonzen (SBC) ist von der Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände als Verein des Jahres 2012 ausgezeichnet worden – für herausragende Leistungen im vergangenen Jahr.

St. Gallen/Wartau. – Die Ehrung als Verein des Jahres 2012 wurde dem Ski- und Bergclub Gonzen für sein Wirken und insbesondere für seine Leistungen in der Nachwuchsförderung verliehen. Die Auszeichnung durfte der Präsident des SBC, Hanspeter Hagmann, kürzlich in der Off-Halle entgegennehmen. Damit wurde

der SBC Gonzen in die «Ehrengalerie» der IG aufgenommen.

Zusammen mit Giulia Steingruber Hagmann durfte bei der Preisverleihung mit einer ganz Grossen des St. Galler Sports auf die Bühne: Die inzwischen frisch gebackene Kunstturn-Europameisterin Giulia Steingruber wurde Berufssportlerin 2012.

Der SBC Gonzen ist mit dieser Ehrung in Gesellschaft mit bekannten Einzelsportlerinnen und -sportlern aus der W&O-Region, die von der IG in den vergangenen Jahren für herausragende Leistungen geehrt worden sind. Als St. Galler Berufssportler/-sportlerin sind Triathletin Karin

Möbes (2001), Triathlet Reto Hug (2004) und Skispringer Simon Ammann (2006) ausgezeichnet worden. Elite-Amateur des Jahres 2004 war Schwingerkönig Jörg Aberhalden. Als Nachwuchs-Sportlerin 2006 wurde Skirennfahrerin Marianne Aberhalden geehrt, für 2011 ging diese Auszeichnung an die Wartauer Snowboarderin und Juniorenweltmeisterin Julie Zogg. Zudem war der Skiverband Sarganserland-Walensee (SSW) «Verein/Verband des Jahres» 2008. Mit diesem arbeitet der SBC Gonzen eng zusammen: sein ambitionierter Skinachwuchs wird im kleinen, aber feinen SSW weiter gefördert. (ts)

SEITE 3

Bündner Radiostreit geht weiter

Der Radiostreit zwischen der Südostschweiz Mediengruppe und dem Medienunternehmer Roger Schawinski geht doch noch in eine nächste Runde.

Chur. – Schawinski und seine Partner ziehen die Vergabe der Lokalradio-Konzession an Radio Grischa an das Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen weiter. Der Verleger Stefan Bühler, Schawinskis Partner in Chur, bestätigte am Montag eine Meldung des Regionaljournals Graubünden von Radio SRF, wonach die Verfügung des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) vom 6. März angefochten wird. Das Uvek hatte die Konzession nach jahrelangem Seilziehen definitiv an Radio Grischa von der Südostschweiz Mediengruppe vergeben.

Das Uvek war zum Schluss gekommen, dass die Südostschweiz Mediengruppe zwar den Markt dominiere, diese Position aber nicht missbrauche. Roger Schawinski und seine Partner wollen in der Südostschweiz mit dem Projekt Radio Südost selber Radio machen. (sda)

Hoeness heizt den Steuerstreit an

München. – FC-Bayern-Präsident Uli Hoeness hat laut der «Süddeutschen Zeitung» nicht Schwarzgeld in die Schweiz geschafft. Er habe aber versteuertes Geld in Millionenhöhe bei einer Zürcher Bank angelegt, ohne dem deutschen Fiskus die anfallende Kapitalertragssteuer zu zahlen. Unterdessen habe er dem Fiskus drei Millionen Euro an Steuern und Zinsen nachgezahlt, berichtete die «Süddeutsche Zeitung» unter Berufung auf Justizkreise weiter.

Hoeness hofft nun offenbar, dank seiner Selbstanzeige um eine Strafe herumzukommen. Einen Rücktritt als FC-Bayern-Präsident lehnt er ab. In Deutschland hat der Fall Hoeness den Streit um den Umgang mit Steuerflüchtlings in der Schweiz weiter angeheizt. (sda)

KOMMENTAR

SEITE 17

Täglich offen!

SCHLEGEL
GEMÜSEBAU

Öffnungszeiten:

Mo–Do 8.30 bis 11.30 Uhr
Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr
16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 12.00 Uhr

Jetzt aktuell:

Knackige Salate
Radiesli
Einheimische Spargeln

Lagerstrasse 23 in 9470 Buchs

HEUTE

Lokal	3–16
Tagesrätzel	15
Wetter	16
Tagesthema	17
Inland	19
Ausland	21
Wirtschaft	23
Börse	24
Fernsehen & Radio	26
Sport	27–30
Boulevard	32



KOMMENTAR

DER MORALAPOSTEL STEHT AM PRANGER

Von Stefan Schmid

Noch ist vieles unklar im «Steuerfall Uli Hoeness» – vor allem dessen Dimension. Gesichert ist: Der FC-Bayern-Präsident hat sich selber beim Finanzamt wegen eines Kontos in der Schweiz angezeigt. Nun ermittelt die Justiz wegen Verdachts auf Steuerhinterziehung. Sie wird die Fakten aus- und bewerten. Die Fairness gebietet, sich bis dahin zurückzuhalten. Doch bereits

jetzt gehen die Wellen hoch. Die Oppositionsparteien schlachten den Fall genüsslich aus. In Erklärungsnot geraten jene, die sich in Berlin für ein Steuerabkommen mit der Schweiz starkgemacht haben.

Wundern muss einen das nicht. Hoeness ist nicht irgendwer, er ist in Deutschland – auch abseits des Fussballplatzes – eine Institution. Seit über 30 Jahren sitzt der Metzgersohn und Gründer eines

Wurst-Imperiums an den Macht-hebeln des Vorzeige-Fussballvereins schlechthin. Die Erfolge des FC Bayern sind zu einem grossen Teil sein Verdienst. Hoeness gilt zudem als Saubermann, als ein Mann des Fairplays, als einer, der Missstände in Politik und Sport – etwa bei der Fifa – stets anprangerte. Und er ist einer, der im knallharten Fussballgeschäft immer auch Herz bewiesen hat: Herz im Umgang mit Spielern des eigenen Klubs; aber auch Herz,

wenn die Konkurrenz (finanzielle) Unterstützung brauchte wie 2003 der FC St. Pauli oder zuletzt Alemannia Aachen.

Für Hoeness steht viel auf dem Spiel – sein Ruf, seine Glaubwürdigkeit, sein Lebenswerk beim FC Bayern. Sollte der clevere Geschäftsmann in der Tat ein derart fatales Eigentor geschossen haben, das Beben wäre gewaltig. Selten war die Fallhöhe grösser.